

2016/17

Samet Gülen

Projekt Erasmus

2016/17

Politik und Wirtschaft

**Zukunftspläne von Jugendliche**

In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Abiturienten um mehr als die Hälfte gestiegen und der Trend das Abitur zu machen hält immer noch an. Im Jahr 2013 haben laut Statistischem Bundesamt rund 370.600 Schüler in Deutschland die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife erworben. Das waren nach vorläufigen Ergebnissen 3,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Aber was bringt das Abitur und hilft es wirklich der unentschlossenen Jugend einen klaren Berufswunsch zu verfolgen oder ist es eine Form der Zeitüberbrückung?[[1]](#footnote-1)

Ich bin siebzehn Jahre alt und Schüler der Adolf-Reichwein-Schule, wo ich die allgemeine Hochschulreife anstrebe, doch inwiefern passt dieser Weg mit meinen Zukunftsplänen, mit meinen Wünschen und Vorstellungen von meiner Zukunft? Mit diesem Essay erwarte ich Antworten auf ungelöste Fragen. Es soll mich zum Nachdenken anregen und mir meine unbewussten Zukunftspläne bewusstmachen und es soll sich mit meinen Plänen auseinandersetzten und mir mögliche Ängste und Unsicherheiten nehmen.

Schon in der 9. Klasse war mir klar, dass ich Lehrer werden möchte, da ich festgestellt hatte, dass mir das Helfen in schulischen Angelegenheiten bei meinen Mitschülern besonders Spaß machte. Also setzte sich ich mir in den Kopf später mit Kindern zu arbeiten und sie auf ihrem Bildungsweg zu begleiten. Jedoch stellte ich heraus, dass man das Abitur für das Studium benötigte. Somit beschloss ich das Berufliche Gymnasium zu besuchen, um meinen Berufswunsch näher zu kommen. Auf verschiedenen Berufsinformationsmessen stellte ich wiederum fest, dass das Lehramt-Studium nicht sonderlich mit meinen Interessen zusammenpasst bzw. teilweise mit meinen Interessen nicht übereinstimmt. Heute bereue ich meine Entscheidung, dass Berufliche Gymnasium gewählt zu haben nicht, da ich festentschlossen bin, dass das Abitur mich in jeder Hinsicht weiterbringt und eine Ausbildung nicht in Frage kommt, da kein Ausbildungsberuf mich bei der Verwirklichung meiner Zukunftspläne weiterbringt.

So geht es wahrscheinlich nicht nur mir, sondern tausenden Schüler auch, die in Deutschland die gymnasiale Oberstufe besuchen. Das Abitur dient vielen Jugendlichen als Absicherung ihrer Zukunft und das Öffnen aller Tore der Arbeitswelt, denn mit allen niedrigeren Schulabschlüssen wird dir der Zugang zu einigen Berufen verwehrt, weil fast alle Arbeitgeber für die besseren Ausbildungen das Abitur voraussetzen. Mit besseren Ausbildungen steigt auch die Bezahlung, was bei vielen Jugendlichen eine große Rolle spielt. Aber ist die Vergütung bei der Berufswahl und somit auch bei der Weichenstellung eigener Zukunftspläne von wichtiger Bedeutung? Für mich ein klares Nein. Ich persönlich würde meine Zukunft nicht darauf aufbauen wie viel Geld ich später verdiene, sondern wie zufrieden ich sein werde. Hier spielen natürlich auch die Werte und die Normen eine bedeutsame Rolle, die uns ein klares Bild unserer Zukunft ermöglichen. Natürlich gibt es viele Jugendliche, die einen Beruf, in dem man viel verdient als Ziel ihrer Zukunftsvorstellung sehen. Der Grundgedanke bei diesen Jugendlichen ist wie bei allen anderen auch: ein besseres Leben zu führen oder ihre jetzige Lebensqualität abzusichern und selbstverständlich das Einnehmen einer wichtigen gesellschaftlichen Rolle, in der man Verantwortung trägt. Für mich zählt jedenfalls nur dieser Grundgedanke: für diese Gesellschaft hilfreich und nützlich zu sein, egal wie viel Geld man verdient. Für mich ist die Hauptsache nicht Profit zu schlagen, sondern meinen Mitmenschen etwas Gutes zu tun. Dieser Aspekt der Hilfsbereitschaft spielt eine zentrale Rolle in meiner Zukunftsvorstellung, deshalb orientiere ich mich zurzeit nicht am Geld, sondern wähle meine Zukunft so aus, dass die Sinnhaftigkeit und die Verantwortung im Vordergrund stehen.

Für einen Teil der Jugendlichen in Deutschland stellt die allgemeine Hochschulreife nicht nur einen Schulabschluss dar, sondern auch einen Abschluss bei der Erlangung von nützlichem Wissen, welches die Grundlage für ihre Zukunft stellen. Ich kann das verstehen, dass einige das Lernen von Dingen als Grundbaustein ihrer Zukunft sehen, um die Welt auffassen zu können, denn ein Bildungsabschluss ist nicht nur bei der Berufswahl wichtig, sondern auch bei der Verwirklichung seiner Pläne hinsichtlich anderer Dinge im Leben. Wissen ist das wertvollste Produkt unserer heutigen Gesellschaft, das Wissen ist das Produkt, welches eine produktive Welt ermöglicht, deshalb sehen viele Schüler das Abitur nicht mit dem Auge, dass es ein Bildungsabschluss ist, sondern sehen es als Chance für den Erwerb des -meiner Meinung nach wertvollsten Produkt unserer Zeit- geistigen Kapitals. Natürlich ist auch für mich das Streben nach diesem geistigen Kapital ein wichtiger Schritt um meinen Zukunftsplänen näher zu kommen, denn die Intellektualität, die man erlangt, hilft mir sicherlich in jedem Bereich meines Lebens weiter.

Es gibt mir zu Bedenken wie es in Entwicklungsländern wie beispielsweise in Uganda mit den Zukunftsplänen aussieht. Gibt es dort überhaupt Jugendliche, die Pläne für die Zukunft haben, wenn es dort keine Chance auf Bildung gibt? Ist ein Bildungsabschluss wie z.B. das Abitur eine Grundvoraussetzung, um Zukunftspläne auszumalen? Zunächst muss man sich im Klaren sein wie die Bildungschancen in Entwicklungsländern aussehen. Benachteiligte Gruppen wie z.B. Mädchen; Menschen, die in Armut leben und Menschen, die Minderheiten angehören, haben es besonders schwierig Bildung zu genießen. Außerdem ist der Schulbesuch mit Kosten verbunden und der Unterricht hat zudem eine schlechte Qualität, da Schulen schlecht ausgestattet und Lehrer schlecht ausgebildet sind.[[2]](#footnote-2)

Abbildung 1 (vgl. Anhang) zeigt wie viele Kinder welchen Schulabschluss in unterschiedlichen Entwicklungsländern haben. Das orangefarbige stellt den Anteil dar, die keinen Schulabschluss haben, in Uganda beispielsweise sind es 7,8 Millionen Kinder und nur 4,4 Millionen, die eine höhere Schulbildung genießen (grün dargestellt). Doch haben diese Kinder und Jugendlichen keine Zukunftspläne und wenn ja wie sehen sie aus und inwiefern unterscheiden sie sich von unseren westlichen Zukunftsvorstellungen? Anhand eines Beispiels möchte ich den Zukunftsplan eines westafrikanischen Mädchens namens Fatoumata darstellen.

Fatoumata Diallo ist 14 Jahre alt und lebt in der Stadt Kissidougou in Guinea. Die Familie besteht aus insgesamt 20 Personen und Fatoumata hat den größten Teil der Verantwortung für das Versorgen der Familie und natürlichen für den Haushalt. Fatoumata muss zuhause bleiben, um auf ihre kleineren Geschwister aufzupassen und sich um die Hausarbeit zu kümmern. Zur Schule geht sie deshalb nicht wie die meisten Mädchen in Guinea. Fatoumata macht sich aber keine großen Sorgen um ihre Zukunft. Ihr Zukunftsplan ist es, wie ihre Mutter zu leben, also heiraten und irgendwann Kinder bekommen. Sie möchte auf dem Markt arbeiten und nicht auf dem Feld sagt sie.[[3]](#footnote-3) Wie man hier sehen kann, haben Jugendliche, die keine gesicherte Bildung haben ebenfalls Vorstellungen von der Zukunft. Jedoch unterscheiden sich die Pläne von unseren. Wir in Europa wollen unsere Zukunft so genau wie möglich planen und tuen viel, um dieses Ziel auch zu erreichen, während Jugendliche wie Fatoumata eingeschränkt sind und wirkliche Interessen, die man gerade im Jugendalter entwickelt in ihre Zukunftsvorstellungen nicht miteinbinden kann. Fatoumata ist sowohl bei der Berufswahl als auch bei der Familienplanung eingeschränkt, da sie keinen Schulabschluss hat und in einer traditionell-konservativen Familie lebt.

Es lässt sich also feststellen, dass so gut wie jeder einen Zukunftsplan hat, aber diese Zukunft wird stark von unserer Gegenwart beeinflusst, auch in unseren Vorstellungen. Außerdem macht es einen Unterschied in welcher Region der Welt du dir dein Leben konzipierst.

Nachdem wir die Lebenskonzepte anderer Länder beleuchtet haben, kehren wir zurück nach Deutschland. Das Abitur, ein umstrittenes Thema, was jedoch bei der Zukunftsplanung von vielen deutschen Schülern eine zentrale Bedeutung einnimmt. Sinnvoll oder Zeitverschwendung? Gibt es keine Alternative für das Fachabitur und das Abitur? Abitur-die Auswirkungen des Leistungsdrucks, welcher in Deutschland sukzessiv zunimmt oder doch eine Chance zum Verwirklichen von Traumberufen? Viele Fragen auf die ich Antworten suche. Ist das Abitur sinnvoll? Meiner Meinung ja, weil es eine Hilfestellung gibt, für diejenigen, die sich unsicher bei ihrer Berufswahl sind. Zudem bringt es den Zukunftsplan näher und hilft bei der Umsetzung. Der Schulabschluss als Schlüssel für die Zukunft sozusagen. Das besuchen der gymnasialen Oberstufe kann ich auch als Zeitverschwendung sehen, wenn der/die Schüler/in ziellos und ohne jegliche Überlegungen einen Bildungsabschluss anstrebt, mit dem er später sowieso nicht weiß was er damit anfangen soll. Deshalb ist es wichtig seine Zukunftspläne, sein Lebenskonzept früh anzusetzen und ihn strikt verfolgen bis zum Erreichen des Ziels. Die nächste Frage wäre, ob es eine Alternative für das Abitur gibt, also, dass ein Zukunftsplan trotz eines niedrigen Schulabschlusses verwirklicht werden kann. Meine Antwort: ja. Es ist möglich seinen Zukunftsplan mit einer Ausbildung zu verwirklichen, es kommt jedoch auf drauf an, wie der Plan aussieht, ob man wirklich schulisch mehr tun muss oder es vollkommen ausreicht. Wichtig ist auch, dass man nicht immer das höchste anstreben sollte, also das Abitur. Wenn man eine Ausbildung gefunden hat, mit der man sich eine zufriedene Zukunft vorstellen kann, dann sollte man diesen Weg gehen und nicht einen anderen einschlagen, nur weil man dann besser verdienen würde oder weil man besser als die anderen sein möchte. Die eigenen Zukunftspläne sind natürlich äußeren Einflüssen ausgesetzt. Bei mir sind es z.B. meine Eltern, die genau wissen wie meine Zukunft aussehen sollte, aber man sollte sich immer bewusst sein, dass man nur selbst ein Lebenskonzept erstellen kann und es nicht anderen überlässt, sprich den Eltern oder den Freunden. Selbstverständlich ist es bedeutsam, dass die Eltern Impulse geben, damit man überhaupt eine Vorstellung vom zukünftigen Leben hat. Die äußeren Einflüsse spielen eine große Rolle, sie formen unsere Zukunftspläne und erweitern sie. Wir leben heutzutage in einer Zeit, wo Leistungsdruck an der Tagesordnung steht, deshalb passen sich die Zukunftspläne der Menschen auch diesem Leistungsdruck an und die Ziele werden immer höher gesteckt.[[4]](#footnote-4) Zukunftspläne sollen in erster Linie einem Struktur geben und stellen den roten Faden dar, den man das ganze Leben lang folgen möchte. Diese Pläne sind zum Verwirklichen von Träumen da und dienen nicht als Imponiermittel, um besser als alle anderen zu dazustehen. Das Abitur wird nicht erworben, um Leute zu beeindrucken, sondern um Träume zu erfüllen und um sein Endziel z.B. seinen Traumberuf zu erreichen. Das Schulische beeinflusst natürlich die Zukunftspläne bezüglich der Berufswahl. Zu einem Zukunftsplan gehört jedoch nicht nur das Berufliche, sondern auch das Familiäre, also ob man später eine Familie gründen möchte oder nicht. Um Vorstellung von der Zukunft bezogen auf die Familie haben zu können, braucht man keinen bestimmten Bildungsabschluss. Ist man aber wirklich nicht eingeschränkt bei der Familienplanung? Meiner Meinung nach ja. Es gibt Normen und Werte, die die Gesellschaft formen und wenn man heutzutage acht Kinder haben möchte, ist man schon in seiner Zukunftsvorstellung eingeschränkt, denn es ist sehr untypisch acht Kinder zu haben, es besteht eine Gefahr sich zu isolieren. Auch wird zum Teil von der Gesellschaft vorgeschrieben, wann man Kinder kriegen sollte, und zwar nicht zu früh und auch nicht zu spät. Es sind die Konventionen, die den Menschen in seinem Willen eingrenzen und schließlich auch bei der Zukunftsplanung für eine Einschränkung sorgen. Schauen wir uns mal anhand einer Darstellung verschiedene Lebensformen in Deutschland, um die Situation klarer zu machen.

Wie man der aus der Abbildung 2 (vgl. Anhang) entnehmen kann, leben rund 18 Millionen Alleinstehende in Deutschland. Das sind deutlich mehr als die 8,1 Millionen Familien. Aus der Grafik 2 kann man auch entnehmen, dass eine Abnahme von 10% der Geburten innerhalb von 10 Jahren erkennbar ist. Einen Zusammenhang sehe ich in dem Leistungsdruck, der in Deutschland nach und nach zunimmt. Viele Jugendliche setzten sich schon früh in den Kopf keine Familie zu gründen, da ihnen die berufliche Karriere viel wichtiger ist, deshalb gibt es in Deutschland auch einen Kindermangel. Familie wird bei den meisten Jugendlichen aus dem Zukunftsplan durchgestrichen. Jugendliche aus konservativ-traditionellen Familien hingegen ist eine Familie mit Kindern ein Muss, da der größte Teil es in der Erziehung so vermittelt bekommen hat.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zukunftspläne und Lebenskonzepte, die wir im Laufe der Zeit entwickeln wichtige Weichen für die Zukunft stellen und gerade für Jugendliche einen wichtigen Bestandteil bei der Zukunftsgestaltung ausmachen. Das Essay hat mir die Relevanz und die Notwendigkeit dieser Zukunftspläne deutlich gemacht und mich angeregt meine Pläne zu stabilisieren und zu erweitern. Ich habe die Notwendigkeit erkannt, dass ich mir auch dringend „feste“ Zukunftspläne aufstellen muss.

**Anhang:**

Abb. 1: Durchschnittliche Kinderzahl und Schulbildung



Quelle:<http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/entwicklungspolitik/bildung.html>

Abb. 2: Datenreport 2016: Familie, Lebensform und Kinder



Quelle:<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/HaushalteFamilien.html>

**Quellenverzeichnis:**

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/HaushalteFamilien.html

<http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/entwicklungspolitik/bildung.html>

<http://www.zeit.de/1972/44/das-abitur>

<http://www.dvd-complett.de/fileadmin/dvd/dvd09_Tausche_Mangos/downloads/dvd_M38_KinderalltagMaedchen.pdf>

<http://www.bmz.de/de/themen/bildung/hintergrund/bildungssituation/index.html?PHPSESSID=7a72b3156972e19f6966cc414d7bf8be>

http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2014-02/abitur-anstieg-statistisches-bundesamt

1. <http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2014-02/abitur-anstieg-statistisches-bundesamt> [↑](#footnote-ref-1)
2. <http://www.bmz.de/de/themen/bildung/hintergrund/bildungssituation/index.html?PHPSESSID=7a72b3156972e19f6966cc414d7bf8be> [↑](#footnote-ref-2)
3. <http://www.dvd-complett.de/fileadmin/dvd/dvd09_Tausche_Mangos/downloads/dvd_M38_KinderalltagMaedchen.pdf> [↑](#footnote-ref-3)
4. <http://www.zeit.de/1972/44/das-abitur> [↑](#footnote-ref-4)